



**Galerie Morgenland/
Geschichtswerkstatt
Eimsbüttel**
Sillemstraße 79, 20257 Hamburg,
Tel.+Fax: 490 46 22
E-Mail: gweims@t-online.de
www.galerie-morgenland.de

**Wenn nicht anders vermerkt, wird für die Abendveranstaltungen der
Geschichtswerkstatt Eimsbüttel ein Eintritt von 3,00 € erhoben.
Für Mitglieder des Morgenland e. V. ist der Eintritt frei.**

Programm September, Oktober, November, Dezember 2015

Themenschwerpunkt: Literatur und Geschichte

REIHE: LITERATUR UND GESCHICHTE

Dienstag, 15. September 2015, 19.30 Uhr

**Literatur und Geschichte
Eine Beziehungsanalyse**

Vortrag von Dirk van Laak

Vergangenheit begegnet uns meist in Form einer Erzählung. Aus Fakten und Daten allein entsteht noch keine Erinnerung, und auch das Verständnis von Geschichte bleibt begrenzt. Jede Deutung der Überlieferung strebt nach einer narrativen Struktur, einer Moral und einem Urteil. Doch worin unterscheiden sich Romane hierbei von den Fachbüchern der Geschichtswissenschaft?

Dirk van Laak spürt den gemeinsamen Ursprüngen von fiktiver Literatur und Geschichtsschreibung nach und stellt fest: Von der Antike bis in die Gegenwart gab es immer wieder Bestrebungen, die gemeinsamen Ursprünge im Mythos hinter sich zu lassen und getrennte Wege zu gehen. Dennoch blieben beide Arten und Weisen, sich zu Vergangenen in Beziehung zu setzen, miteinander verflochten. Denn „Fakten“ und „Fiktionen“ teilten nicht nur Erkenntnisinteressen, sondern auch Formen der Darstellung. Gerade in der Gegenwart ist es immer schwerer geworden, eine Trennungslinie zwischen beidem zu definieren.

Dr. Dirk van Laak, Jg. 1961, Professor für Zeitgeschichte an der Justus-Liebig-Universität Gießen.
Arbeitsschwerpunkte: deutsche, europäische und Globalisierungsgeschichte, historische Analyse von Technik und Infrastruktur, Geistesgeschichte sowie Geschichte der Geschichtsschreibung.

REIHE: LITERATUR UND GESCHICHTE

Donnerstag, 24. September 2015, 19.30 Uhr

Weimar

Eine Zeitreise zwischen Goethehaus und Buchenwald

Diavortrag von Christine Belling

Weimar war Ort deutscher Klassik (Goethe, Schiller, Wieland und Herder) und auch Ort provinzieller Reaktion, wo die Erneuerungsversuche eines Franz Liszt oder die des Bauhauses scheiterten. Die Stadt wurde in den 1920er Jahren Zentrum deutsch-völkischer Kulturgesinnung bis hin zur späteren nationalsozialistischen Barbarei. In der NS-Zeit wurde für die Gauhauptstadt Weimar ab 1937 – zeitgleich mit der Errichtung des KZ Buchenwald – ein Gauforum als Prototyp für andere Städte errichtet. Die NS-Propaganda beschwor das „Neue Weimar“ als Zentrum für reichsweite NS-Kulturveranstaltungen unter Bezug auf die deutsche Klassik. Der Vortrag wird diese Spuren in der Stadt Weimar und auf dem Gelände des KZ Buchenwald verfolgen.

Christine Belling, geb. in Dresden, Ausbildung als Fotografin an der Münchener Fotoakademie, Kunst- und Literaturstudium in Hamburg, tätig im kreativen und kulturellen Bereich.

REIHE: LITERATUR UND GESCHICHTE

Dienstag, 29. September 2015, 19.30 Uhr

„Dunkle Schatten“

Kriminalroman nach Zeitzeugeninterviews

Lesung mit Christoph Ernst

Nach 55 Jahren betritt Käthe Hirsch wieder deutschen Boden. 1938 ist sie vor den Nazis in die USA geflohen. Nun folgt sie der Einladung des Berliner Senats und kommt zu Besuch. Wenig später liegt sie tot auf den Bahngleisen unter dem Mahnmal an der Putlitzbrücke. Die Polizei geht von Selbstmord aus. Maja Schäfer, die sich um die Beerdigung ihrer jüdischen Großtante kümmern soll, glaubt nicht an Suizid und ermittelt auf eigene Faust. Christoph Ernst nimmt die Leser mit auf eine Reise durch die Wirren der Nachwende-Ära, in der die rastlosen Geister der Vergangenheit rumoren.

Christoph Ernst, Jg. 1958, Romanautor, Geschichtsstudium in Hamburg und New York, arbeitete als Journalist und Kulturmanager in München und Berlin. Er betreut Schreibprojekte und beschäftigt sich mit Oral History vor dem Hintergrund der subjektiven Wahrnehmung von Krieg und Judenvernichtung.

Sonntag, 4. Oktober 2015, 12–18 Uhr

Tag der Geschichtswerkstätten Hamburg

Treff: Galerie Morgenland, Sillemstraße 79, Kostenfrei

12–18 Uhr

Offenes Archiv

12–18 Uhr

„Am Ende“

Gruppenausstellung mit 62 Künstlerinnen und Künstlern

12 Uhr

Geschichtsrallye

für Kinder ab 8 Jahren

Dauer: 1 Stunde

13 Uhr – Stadtteilrundgang

Die Osterstrasse früher und heute

Vom Osterkamp zum Eimsbüttler Broadway

Dauer: 2 Stunden

15 Uhr – Stadtteilrundgang

Vom Wiederaufbau der Apostelkirche bis zum Wehber-schen Landhaus

Eimsbütteler Baugeschichte rückwärts betrachtet

Dauer: 1,5 Stunden

REIHE: LITERATUR UND GESCHICHTE

Dienstag, 13. Oktober 2015, 19.30 Uhr

„Neues Hamburg“?

Verlage in Hamburg 1945–1949

Vortrag von Klaus Körner

Medien waren für die Besatzungsmächte nach 1945 ein wichtiges Mittel zur politischen Umerziehung der Deutschen. Die benötigten Lizenzen gingen in Hamburg vor allem an Altverleger. Die Briten waren recht liberal. Veröffentlicht wurden vielfach Broschüren, Bücher waren Mangelware. Gefragt waren unpolitisch-unterhaltende Schriften von Autoren der „inneren Emigration“, die als „bewährte Kräfte“ galten. Bereits 1947 kritisierte Arnold Bauer die Beliebigkeit der in den Westzonen verlegten Schriften.

Leitmedium war der Rundfunk, der den Besatzungsmächten unterstand. NWDR-Redakteure wie Axel Eggebrecht konnten in den ersten Jahren ohne politischen Druck über die deutsche Gegenwart und Vergangenheit diskutieren und die besten Sendungen wurden in der von ihm und Peter von Zahl herausgegebenen Zeitschrift „Nordwestdeutsche Hefte“ nachgedruckt. Mit dieser im Auftrag des NWDR herausgegebenen Zeitschrift war Springer zugleich der bedeutendste Verleger der Stadt.

Klaus Körner wird in seinem Vortrag darstellen, welche Verleger Verlage gründeten und welche Autoren in der unmittelbaren Nachkriegszeit publizierten und damit die Grundlagen für das Verlagswesen in der Bundesrepublik Deutschland ab 1949 schufen.

Klaus Körner, Jg. 1939, freier Autor für Zeit- und Verlagsgeschichte.

REIHE: LITERATUR UND GESCHICHTE

Dienstag, 27. Oktober 2015, 19.30 Uhr

**„Vom Esel im Galopp verloren“
Eine Nachkriegskindheit**

Lesung mit Jürgen Müller

Dieser bewegende, zeitgeschichtliche Roman zeigt drei Jahre im Leben eines traumatisierten und vernachlässigten Jungen im zerbombten Hamburg. Erzählt wird aus der Sicht des namenlosen, zunächst sechsjährigen Kindes. Es beginnt Weihnachten 1945 in einer Kellerruine. Krieg und Bombenhagel sind vorbei. Schreiend durchlebt er nächtliche Alpträume. Er nässt ins Bett und wird vom brutalen Vater geprügelt, während die Mutter tatenlos zuschaut.

Bis er rebelliert und sich auf die Suche macht, nach einem Menschen, der ihn lieben kann.

Die Flucht des inzwischen knapp Neunjährigen wird zu einer abenteuerlichen Odyssee durch Norddeutschland. Am Ende findet der Held, was er sucht. Aber dort darf er nicht bleiben und muss zurück. Doch jetzt ist er stark genug, das Leben bei den Eltern zu ertragen und sich in seiner Entwicklung nicht mehr behindern zu lassen.

Jürgen Müller, Jg. 1940, Industriekaufmann und später leitender Softwareentwickler, Hochseesegler. Veröffentlichungen u. a.: Vier Kurzgeschichten in der Anthologie Hamburg, Norderstedt 2011/12; Drei Kurzgeschichten in Weihnachten; Norderstedt 2014.

REIHE: LITERATUR UND GESCHICHTE

Dienstag, 3. November 2015, 19.30 Uhr

**„Zwischen den Kriegen – Blätter gegen die Zeit“
Eine Hamburger (Literatur-)Zeitschrift 1952–1956**

Vortrag von Joachim Szodrzynski

„Der Kampf um das Bestehen der abendländischen Kultur ist fast zuende. Wir liefern die letzten Gefechte, Partisanenunternehmungen der Überlebenden. Es wird nichts nützen. Wir wissen es.“

So klang es, wenn die „Finisten“ (lat. finis = das Ende, das Ziel) Werner Riegel (27), Peter Rühmkorf (23) und Klaus Rainer Röhl (24) 1952 eine Positionsbestimmung ihrer Zeitschrift versuchten.

Überzeugt davon, ohnmächtig in ein Zeitalter zwischen einem totalen und einem atomaren Krieg geraten zu sein, gab man sich „unerbittlich perspektivlos und illusionsarm“, zugleich aber weniger fatalistisch als kämpferisch: „Zwischen den Kriegen der organisierten Barbarei halten wir eine kleine Zisterne offen für ein paar hundert Dürstende, mehr können wir nicht tun.“

Der Vortrag stellt eine fast vergessene Zeitschrift vor, beschreibt die Intentionen ihrer Verfasser und skizziert das Projekt im Kontext des literarischen Feldes der frühen fünfziger Jahre.

Joachim Szodrzynski ist wissenschaftlicher Mitarbeiter der Forschungsstelle für Zeitgeschichte Hamburg.

REIHE: KLÖNTREFF

Donnerstag, 12. November 2015, 15.00 Uhr, Eintritt frei

**„Wir besuchen die Oper!“
Ein Gespräch über die Bühnenbilder der Hamburgischen Staatsoper**

Viele von Ihnen haben sicherlich im Laufe ihres Lebens Aufführungen der Oper besucht. Manche von Ihnen waren dafür Mitglied der Volksbühne. Vielleicht ist Ihnen die eine oder andere Inszenierung im Gedächtnis geblieben. Vielleicht können Sie sich sogar an die Bühnengestaltung erinnern. Welche Rolle spielt die Kultur in ihrem Leben? Darüber möchten wir diesmal mit Ihnen klönen.

Zum Einstieg in unser gemeinsames Gespräch haben wir den ehemaligen Bühnenmaler der Oper Hartmuth Ebert eingeladen. Er wird uns zunächst erläutern: Wie wurde man Bühnenmaler und wie wurde man gut in seinem Gewerbe? Wie entsteht ein Bühnenbild? Wie wird die Perspektive umgesetzt? Und, und, und ... Diese und alle anderen spannenden Fragen werden wir gemeinsam besprechen und hoffentlich auch klären.

REIHE: LITERATUR UND GESCHICHTE

Mittwoch, 2. Dezember 2015, 19.30 Uhr

„Machandel“

Lesung mit Regina Scheer

Regina Scheer schrieb einen großen Familien- und Generationenroman über die DDR und wie sie unterging. Sie spannt den Bogen von den 1930er Jahren über den Zweiten Weltkrieg bis zum Fall der Mauer und in die Gegenwart. Sie erzählt von den Anfängen der DDR, als die von Faschismus und Stalinismus geschwächten linken Kräfte hier das bessere Deutschland schaffen wollten, von Erstarrung und Enttäuschung, von dem hoffnungsvollen Aufbruch Ende der 80er Jahre und von zerplatzten Lebensträumen. Der Hamburger Journalist Frank Keil kommentierte in der taz: „Nun liegt mit ‚Machandel‘ die nächste unbedingte Empfehlung vor für alle, die sich gerne Geschichte in Geschichten erzählen lassen, auf dass aus den Geschichten Geschichte einsehbar wird.“ Er wird Regina Scheer nach der Lesung befragen und mit ihr diskutieren.

Regina Scheer, Jg. 1950, studierte Theater- und Kulturwissenschaft an der Humboldt-Universität, danach arbeitete sie bei der Wochenzeitschrift Forum, als freie Autorin und Mitarbeiterin der Literaturzeitschrift Temperamente, nach 1990 veröffentlichte sie mehrere Bücher zu deutsch-jüdischer Geschichte.

REIHE: LITERATUR UND GESCHICHTE

Dienstag, 8. Dezember 2015, ausnahmsweise 18.30 Uhr

Zeitgeschichte als Krimi

Christian v. Ditfurth im Gespräch mit Joachim Szodrzynski

Die literarische Verarbeitung zeitgeschichtlicher Themen ist das Markenzeichen Christian v. Ditfurths. Bekannt wurde der Historiker und Schriftsteller vor allem durch die sechs in Hamburg spielenden Kriminalromane um die Figur des Privatdozenten am Historischen Seminar Josef Maria Stachelmann. Dem von Selbstzweifeln und Alltagsnöten geplagten Wissenschaftler gelingt die Aufklärung verwickelter Kriminalfälle, weil er, anders als Kriminalbeamte, historische Spuren und Zusammenhänge zu deuten vermag. Außerdem schrieb Ditfurth neben Sachbüchern kontrafaktische Thriller, in denen er mit alternativen historischen Entwicklungen spielt.

Im Gespräch mit dem Autor sollen Methoden und Kriterien seiner originellen Verknüpfung von Geschichte und Literatur erörtert werden.

Christian v. Dittfurth, Jg. 1953, ist Historiker, lebt als Schriftsteller in Berlin und verbiegt die Geschichte, bis sie ihm passt.

REIHE: SCHAUPLATZ

„Am Ende“
Gruppenausstellung mit 62 Künstlerinnen und Künstlern

Eröffnung: Freitag, 4. September 2015, 20 Uhr
Rede von Dr. Ekkehard Putz
Werkstattgespräch: Dienstag, 8. September, 20 Uhr
Ausstellungsdauer: bis 7. Oktober 2015

„à la casa“
Uwe Schloen
Bleigerahmte, objektartige Fotoarbeiten
Fotos aus Italien und der norddeutschen Tiefebene

Eröffnung: Freitag, 16. Oktober 2015, 20 Uhr
Begrüßung: Barbara Pier
Lesung: Uwe Schloen liest eigene Texte
Werkstattgespräch: Dienstag, 20. Oktober 2015, 20 Uhr
Ausstellungsdauer: bis 11. November 2015

BILDZWEIFEL
Barbara Pier
Malerei 2014–2015

Eröffnung: Freitag, 20. November 2015, 20 Uhr
Begrüßung: Ute Klapschuweit
Werkstattgespräch: Dienstag, 24. November 2015, 20.00 Uhr
Ausstellungsdauer: bis 16. Dezember 2015
Zur Ausstellung erscheint ein kleiner Katalog mit Abbildungen.

Die Ausstellungen werden gefördert vom Bezirksamt Hamburg-Eimsbüttel.